«Wachgespielt»: Studentinnen und Studenten mit dem alten Radio-Pannen-Signal (Mitte)

MUSIK

Der Rhein in Endlosschlaufe

SRF hat für Basler Musikstudenten sein Archiv geöffnet. Wie diese aus den Schätzen Adaptionen geschaffen haben, ist nun auf SRF 2 Kultur zu hören.

«Z'Basel a mym Rhy» zählt zu den bekanntesten Volksweisen der Rheinstadt. Die drei ersten Takte haben aber auch Radiogeschichte geschrieben, waren sie doch bis in die 1960er als Überbrückungssignal bei Sendepannen zu hören. Die analoge Endlosschlaufe, die dieses Signal erzeugte, haben Studenten der Hochschule für Musik FHNW Basel im SRF-Archiv entdeckt und für eine Klangperformance verwendet.

Diese Arbeit ist Teil des Projekts «Wachgespielt», für das sich SRF und FHNW zusammengetan haben. Das Versprechen, seine Archive zu öffnen, kombiniert SRF mit aktiver Talentförderung. Im Rahmen von «Wachgespielt» gelangen auch Dutzende von Auftragskompositionen, deren Noten im Archiv schlummern, zur Rekomposition. So hat der 29-jährige Inbar Sharet Thomas Kesslers Komposition «Unisono für drei Klarinetten» von 1978 adaptiert. Seine «Wachspielung» ist für drei Saxofone und Tonbandgerät. In der Sendung «Musik unserer Zeit» stellt Theresa Beyer, Redaktionsleiterin Musik bei SRF 2 Kultur, das Projekt vor. Entstanden ist die Sendung natürlich «z'Basel am Rhy».

Frank von Niederhäusern

Musik unserer Zeit: Wachgespielt – Archiv-Projekt der FHNW
Mi, 16.4., 20.00 SRF 2 Kultur

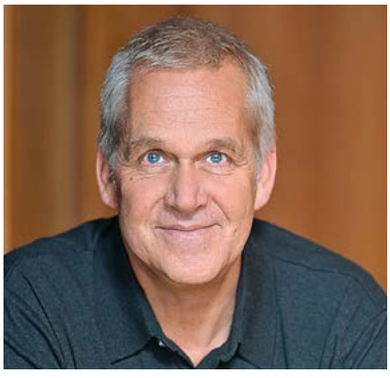
RADIO

Kontext: Die syrische Musikszene nach Assads Sturz
Syrien ist im Wandel. Für das neue Regime und die Bevölkerung spielt die Kulturpolitik vorerst aber keine Rolle. Auch für den Oud-Spieler Hassan Taha, der seit 2011 in Bern lebt, kommt eine Rückkehr in seine Heimat noch nicht infrage. SRF-Redaktorin Elisabeth von Kalnein hat ihn zu seinen Aussichten befragt.
Di, 15.4., 09.00/18.30 SRF 2 Kultur

Ostermesse: Urbi et Orbi
Schafft ers, oder schafft ers doch nicht? Die katholische Welt bangt dem Ostersonntag entgegen, an dem der Papst traditionell von der Loggia des Petersdoms aus den Ostersegen «Urbi et Orbi» erteilt (Bild). Was geschieht, wenn der schwer kranke Franziskus passen muss? Wer tritt an seine Stelle?
So, 20.4., 12.00 DLF

LIVE-GESPRÄCH

Streiten als Chance



Klaus Eidenschink: Theologe und Konfliktberater aus München

FHNW/SRF; JURGA GRAF; ALAMY

In Zeiten, da sich die Welt polarisiert und Politiker Hass schüren, sind Gedanken zur Konfliktstrategie angebracht. Ö 1 befragt einen Experten.

«Manchmal lohnt es sich, einen Streit auszutragen.» Wer dies sagt, sitzt nicht im Weissen Haus oder im Kreml, sondern ist Theologe und arbeitet als Konfliktberater in München. Klaus Eidenschink bietet Coachings an in der Überzeugung, dass eine souveräne Konfliktkultur nützlich sein kann. «Konflikte sind so zu regulieren, dass sie sich als Ressource nutzen lassen», sagt der 66-jährige Deutsche. Er gibt aber auch zu bedenken, dass sich nicht alle Konflikte zu lösen lohnen. Wie man das Potenzial von Streit erkennen und angehen kann und welche Kompetenzen es dazu braucht, erklärt Eidenschink im Gespräch mit ORF-Redaktor Johannes Kaup im Radio-Kulturhaus Wien. Ö 1 überträgt das Gespräch live in seiner Sendung «Passagen».

Frank von Niederhäusern

Passagen: Die Kunst des Konflikts
Mi, 16.4., 21.00 Ö 1